



Meine Hobbys sind ...

TEXT: KATHARINA ROBIA

RICHTIG BEWERBEN. „Hallo, ich bin der Kevin und ich spiele gerne Schach“ ist, zugegeben, nicht die beste Art und Weise, sich bei einem Einstellungsgespräch vorzustellen. Trotzdem raten Experten: Hobbys und persönliche Interessen im Bewerbungsschreiben nicht verschweigen!

Obwohl ... bleibenden Eindruck hinterlässt Hobby-Schachspieler Kevin mit so einer Vorstellung garantiert – vielleicht aber nicht auf die Art und Weise, auf die er es sich wünschen würde. Und genau das ist der entscheidende Punkt: Ob Hobbys einen festen Platz im Lebenslauf haben sollen oder nicht, daran scheiden sich die Geister. Während die eine Fraktion davon überzeugt ist, dass die Angabe von persönlichen Interessen ein toller Karriere-Boost sein kann, meinen andere, dass sie wohl keinen Personalierer wirklich interessieren würden. Also, was jetzt?

Freizeit bleibt Freizeit. Was Arbeitnehmer nach Dienstschluss oder im Urlaub machen, gehe alleine sie selbst etwas an – so die Meinung einiger

Chefs. Und schließlich will man den Bewerber ja einstellen und sich auf sein Fachwissen und seine Fähigkeiten verlassen können und nicht privat ein Bier trinken gehen.

Und was machen Sie sonst? Andererseits: Um einen Bewerber richtig kennenzulernen, gehört eben auch dazu, seine Interessen und Hobbys in Erfahrung zu bringen, ist Franz Bauer überzeugt. „Personalisten möchten so herausfinden, ob er ein geselliger und sozialer Mensch ist – also die Freizeit mit anderen verbringt –, ob er aktiv ist und etwas unternimmt oder in der Freizeit mit sich selber nichts anderes anfangen kann als fernsehen“, führt Bauer aus. Dass Unternehmen ein Interesse an den Freizeitaktivitäten der Bewerber haben, legt auch eine

Online-Umfrage der Internet-Plattform karriere.at nahe: 42 Prozent der Personalmanager gaben darin an, dass Hobbys dem Lebenslauf eine sympathische Note geben.

Die richtigen Hobbys. Aber nicht alle Aktivitäten – auch wenn Sie mit noch so viel Begeisterung dabei sind – machen sich auch gut in der Bewerbung. Wer etwa „Lesen“ als eines seiner Hobbys angibt, wird von Personalern zwar als gebildet gesehen, gilt aber auch als eigenbrötlerisch und langweilig. Selbst wenn man sich in einer Bücherei bewirbt, ist das kein Interesse, das so in der Bewerbung stehen sollte, denn dann wird bereits davon ausgegangen, dass man sich gerne mit Büchern beschäftigt. Hat man ein tie-



„Hobbys im Lebenslauf sind nur dann sinnvoll, wenn sie seinen Bezug zur angestrebten Tätigkeit haben. Ein klassisches Beispiel ist der Sportartikelverkäufer, der natürlich sportlich vielseitig aktiv sein sollte. So kann er aus eigener Erfahrung Wissen in das Verkaufsgespräch einbringen. Aber auch bei Führungskräften und/oder sehr stressigen und belastenden Jobs kann ein Hobby oder eine sportliche Betätigung als entlastender Ausgleich als wertvoll vom potenziellen Arbeitgeber angesehen werden.“

Franz Bauer, Bewerbungs- und Karrierecoach, www.franz-bauer.at



Interview

Frank Paizoni, Geschäftsführer MLS Personaldienstleistung
www.mls.at

Streitthema Hobbys im Bewerbungsschreiben: Würden Sie dazu raten, sie anzugeben?

Die Angabe von Hobbys hilft bei der ersten Einschätzung einer Person. Wir haben ein ehrliches Interesse daran, unsere Mitarbeiter kennenzulernen. Hobbys runden das Bild des Bewerbers ab.

Welche Hobbys und persönliche Interessen sind empfehlenswert? Welche nicht?

Natürlich gibt es Hobbys, die ein Unternehmen beeindrucken. Die

Angabe von Hobbys soll eine Person von ihrer privaten Seite zeigen – ein Richtig oder Falsch gibt es hier nicht. Empfehlenswert ist es jedenfalls, ehrlich zu sein.

Was können Freizeitaktivitäten den Personalern über den Bewerber verraten?

Hobbys geben einen Einblick in das Privatleben des Bewerbers. Des Weiteren kann das Sprechen über Hobbys ein Bewerbungsgespräch auflockern und dabei helfen, das Eis zu brechen.

Und wie gelingt es, abgesehen von der Angabe von Hobbys, Bewerbungsschreiben persönlich und individuell zu gestalten?

Eine strukturierte Bewerbung inklusive Lebenslauf mit allen wichtigen Daten der Person ist bedeutsam und vermittelt einen guten ersten Eindruck. Alle notwendigen Kontaktdaten sollen auf den ersten Blick ersichtlich sein. Darüber hinaus zeigt das Eingehen auf die konkrete Stellenausschreibung, dass sich ein Bewerber mit der vakanten Position auseinandergesetzt hat.

feres Fachwissen (Literatur des 15. Jahrhunderts, kreatives Schreiben, politische Botschaften in Jane-Austen-Romanen etc.), sollte das ausformuliert werden – „Lesen“ alleine reicht in diesem Fall nicht. Aber auch das krasse Gegenteil – also besonders riskante Sportarten oder Hobbys – eignet sich nicht besonders, um den Lebenslauf aufzupeppen. Weiters

warnt Bauer: „Wenn durch die Hobbys, Freizeitaktivitäten oder Vereinsmitgliedschaften viel Zeit gebunden ist, dann sollte man mit der Nennung eher vorsichtig sein. Dann haben Sie eventuell wenig Zeit oder Lust, Überstunden zu machen oder es besteht die Gefahr, dass Sie die Hobbys etwa durch häufige Telefonate mit in den Arbeitsalltag nehmen.“

Ja oder nein? Aber wie sollte man nun abwägen, ob man die Hobbys angibt oder nicht? Franz Bauer hat dafür eine Faustregel: „Wenn die Hobbys aus Sicht des Unternehmens einen Mehrwert haben, dann spricht das eindeutig für eine Nennung in den Bewerbungsunterlagen. Die drei Stichworte dabei lauten: Fitness, Fachwissen, Netzwerke.“ Aber: Stellen Sie sich dar-

auf ein, dass die Freizeitaktivitäten auch zum Thema im Bewerbungsgespräch werden können. Und wenn Sie im Schreiben geflunkert haben, könnte das leicht auffliegen – also besser bei der Wahrheit bleiben. „Nichts ist peinlicher, als Ihre Ambitionen zur Gartenarbeit zu erwähnen – und bei weiteren Fragen keine einzige Pflanzenart nennen zu können“, so Franz Bauer. ●

FOTO: OLIVER WOLFF

Mehr Erholung mit GENII®

Bessere Vitalwerte. GENII® kann wie ein Armband getragen werden und sorgt durch ein natürliches elektromagnetisches Feld für effiziente Erholung. Die Innovation ist nun erstmals im Privatbereich nutzbar.

Alarmierende Zahlen: Jeder 4. Österreicher leidet an Schlafstörungen, oftmals fehlen Ruhe- und Erholungszeiten. Die innovative Technologie von GENII® hilft aktiv dabei, Stress zu reduzieren und den Körper zu regenerieren. GENII® ist ein akkubetriebener Schwingungsgenerator im Biofrequenzbereich, der ein natürliches, auf der Erdoberfläche vorkommendes elektromagnetisches Feld auf Basis der Schumann-Frequenz erzeugt und an den Körper abgibt. Dadurch gibt GENII® sozusagen den Takt für den Körper vor – die Belastbarkeit und Leistungsgrenze steigen, der Schlaf wird wieder erholsamer. Untersuchungen haben gezeigt, dass die Träger verbesserte Vitalwerte wie z. B.

Blutdruck und Herzfrequenzvariabilität aufwiesen.

Gut für den Körper

Das Prinzip ist nicht neu: Bereits die NASA hat ihre Astronauten mit einem Schumann-Frequenzgenerator ins All geschickt, um die Gesundheit der Besatzung durch das Nachempfinden des natürlichen Erdmagnetfeldes erfolgreich zu erhalten. Nun ist die Technologie mit GENII® erstmals im Privatbereich einsetzbar. Mit 3 Basisprogrammen sowie 21 verschiedenen erweiterten Programmen ist eine maximale Abstimmung auf den Träger möglich. Im Moment ist GENII® als tragbare Version für das Handgelenk über www.genii-health.com erwerbbar, weitere Varianten (etwa als Anhänger oder als Brosche) folgen.



Geschäftsführerin Babara Himmelsbach und Benjamin Karl präsentieren GENII®.

Wirkungen

GENII® hat nachgewiesen positive Wirkung auf:

- Melatoninproduktion
- Stimmung und Leistungsfähigkeit
- Hippocampusaktivierung
- Immunsystem

Nähere Infos unter www.genii-health.com



FOTOS: GENII